Der Eiskaffee, der im «Treib» serviert wird, verweist auf die nationale Bedeutung des Urkantons.

WANDERN & SPEISEN

NEHMEN SIE PLATZ!

1. **SEELISBERG** Wirtschaft zur Treib
2. **RÜTLI** Restaurant Rütlihaus
3. **ISENTHAL** Alpstubli Gitschenen
4. **ALTDORF** Berggasthaus Eggberge
5. **BRISTEN** Gasthaus Legni
6. **GURTNELLEN** Gasthaus im Feld

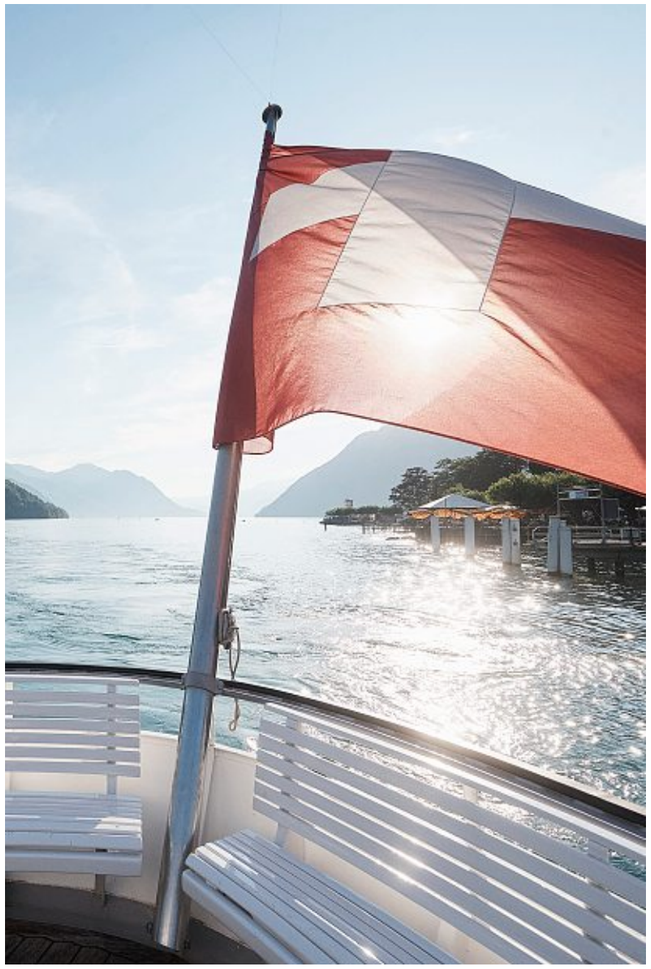
Mehr als Haafächaabis und süüra Moscht

Auf Wanderungen durchs Urnerland lässt sich das Schöne mit dem Feinen verbinden. Fünf Wege, die erst über Stock und Stein und dann zu Beizli mit regionalen Spezialitäten führen.

— Text **Michael Lütscher** Fotos **Samuel Trümpy**

Hier startet unsere Genusstour: Die Rütliwiese am Vierwaldstättersee.

Foto: Jan Geerk



Wer nicht zur Rütliwiese laufen will, kann sich von einem Schiff dorthin tragen lassen – allein die Fahrt ist ein Ereignis.

Zwischen Rütli und Treib kreuzt unser Autor Wiesen und Wälder – oft mit Blick auf den Urnerseee.

Die vielen Beizli machen Wanderungen durch das Urnerland buchstäblich zum Genuss.

Die Felsenküste und das grüne Wasser des Urnersees. Sie machen einen Besuch des Rütlis zu einem Ereignis, noch bevor man dort angekommen ist. Für eine Fahrt dorthin gibt es nur eine Wahl: ein Schiff. Wer Glück hat, erwischt in Brunnen oder Flüelen einen historischen Raddampfer mit seinen Schaufelrädern, die das Wasser spektakulär aufschäumen lassen und zugleich für eine besondere Laufruhe sorgen.

Das Ziel unseres Ausflugs: eine Genusswanderung hin zu den Beizli auf dem Rütli und in Treib. Sie machen eine Reise ins Urnerland buchstäblich zum Genuss – so wie andere Gastbetriebe auch.

Bei der Schiffsstation Rütli erwartet einen eine imposante Wartehalle aus Holz. Wer dort je ein Gewitter oder einen kräftigen Regenguss erlebt hat, weiss sie doppelt zu schätzen. Ein paar Schritte bergauf steht ein kleines Museum, das alle, die in der Geschichtsstunde zu wenig aufgepasst haben, über die Symbolik des Rütlis und das schweizerische Staatswesen aufklärt. Eine Ausstellung mit dem Titel «Der Wert der Demokratie» in einem alten Heuschober stellt Fragen und liefert Antworten zur Gegenwart und Geschichte dieses Ortes.

Schwur unter Bäumen

Die Historie offenbart sich einige Schritte weiter am kurvenreichen Fussweg. Unter Bäumen liegt der Schwurplatz, wo sich die drei Ur-Eidgenossen, Fürst aus Uri, Melchtal aus Unterwalden und Stauffacher aus Schwyz, Treue schworen. 1291 sei das gewesen, wie 600 Jahre später festgelegt wurde – anlässlich der Proklamation des 1. August zum Nationalfeiertag. Seine heutige Form erhielt der kleine, schattige Platz 1865. Aus derselben Zeit stammt das Restaurant Rütlihaus, das wir besuchen wollen. Auf seiner neu gestalteten, gedeckten Terrasse bietet es Gästen viel Platz und Ausblicke auf den grünlichen Urnersee und die Berge darüber – derweil sie etwa einen sauren Most und einen Wurstsalat geniessen (siehe Box rechte Seite).

Die Speise- und Weinkarte des traditionsreichen Gastbetriebes sind stark schweizerisch geprägt. «Wir wollen alle Regionen der Schweiz berücksichtigen, das ist unser Ziel», sagt Wirt Sebastian Klink, 39. Er führt seit drei Jahren das Ausflugsrestaurant im Auftrag von Mike und Brian McCardell. Diese pachteten das «Rütlihaus» von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, führen in Sempach LU selbst ein Restaurant und in Kerns OW einen Bio-Bauernhof. Von dessen Rindern stammt das Fleisch, das auf dem Rütli aufgetischt wird.

Das Restaurant Rütlihaus serviert Schweizer Gerichte, etwa Älplermagronen. Die Stuben mahnen an uralte Zeiten.

Verschworene Gemeinschaft: «Rütlihaus»-Wirt Sebastian Klink (l.) mit seinem Team.

Währschaft gut: Der Wurst-Käse-Salat des «Rütlihauses» ruht auf einem bunt gemischten Salatbeet.

Noch ist es ruhig an diesem verhangenen Morgen. Die einzigen Gäste sind ein Mann aus Freiburg mit seinem siebenjährigen Sohn, der unbedingt aufs Rütli wollte. «Es gibt keinen Tag hier ohne Besucher», sagt Klink. Von Viertel vor zwölf bis Viertel nach zwei herrsche jeweils Hochbetrieb – und erst ab halb sechs kehre Ruhe ein. Denn kurz danach legt das letzte Kursschiff vom Rütli ab.

Wer auf die Schifffahrt verzichten will, hat zwei Möglichkeiten, das Rütli zu Fuss zu verlassen. Entweder steil hinauf nach Seelisberg oder auf dem sanft ansteigen- →

RÜTLI

RESTAURANT RÜTLIHAUS

– Die Schweiz im Glas und auf dem Teller –

AMBIENTE Bei warmem Wetter können sich die Gäste auf eine überdachte Terrasse mit grau lackierten Tischen und Bänken setzen – mit Ausblick auf den Urnersee und den Fronalpstock. Rustikal-historisch wirken die beiden Stuben im Innern. Sie sind geprägt von farbigen Wappenscheiben, geschnitzten Stühlen, dem reich verzierten Buffet und dem Kachelofen von 1601.

ESSEN Auf den Tisch kommt typisch Schweizerisches: also Gerstensuppe, Siedfleischsalat, Hacktätschli oder Rüeblikuchen. Besonders gut schmeckte der Wurst-Käse-Salat mit Kabis, Eisbergsalat und Rüebli an einer hausgemachten französischen Sauce. Fein sind auch die schön angerichteten Älplermagronen mit Apfelmus und sorgfältig gerösteten Zwiebeln. Nicht zu verachten: der Rütli-Kafi mit Schnaps, Schlagrahm und wenig Zucker. Auch die Weinkarte ist auf die Schweiz ausgerichtet.

GUT ZU WISSEN
An- und Abreise zum/vom Rütli per Schiff ab/nach Brunnen oder Flüelen. Gehzeit und Distanz von Treib: 75 Minuten, 4,7 km. Tel. 041 820 12 74.
ruetlihaus.ch

Aussergewöhnlich still liegt der Urnersee mitten in der spektakulären Natur.

So ruhig und leer präsentiert sich die Rütliwiese im Sommer vor allem am Morgen.

den Waldweg, dem ersten Abschnitt des «Weges der Schweiz». Wir wählen Letzteren, denn wir wollen nach Treib. Unterwegs entdecken wir einen Wald mit efeubewachsenen Stämmen und bemoosten Steinen, die Kalkformationen darin sehen aus, als wären sie aus Ziegeln aufgeschichtet worden; der Rütliwald ist ein Naturwaldreservat. Es ist kühl unter dem grünen Blätterdach – ideal für einen Spaziergang an heissen Sommertagen. Als wir den Wald verlassen, erreichen wir eine sehr steile, gemähte Wiese. Die Landeskarte offenbart, dass es hier Stotzig Rüti heisst.

Bald liegt der Urnersee hinter uns und der mittlere Teil des Vierwaldstättersees vor uns. Wie ein grosses Tuch liegt er in der spektakulären Natur. Der Weg hinunter nach Treib ist auf der letzten Strecke mit groben Steinen gepflastert, als stammte er aus Römerzeiten. Vor uns steht nun das stattliche Haus zur Treib direkt am Wasser. Es zeugt von einem weiteren Kapitel der Schweizer Geschichte. Im 17. und 18. Jahrhundert diente es nämlich der Alten Eidgenossenschaft als Tagsatzungsort. Das heutige Gebäude aber geht aufs Jahr 1903 zurück, damals wurde es rekonstruiert. Derzeit wird es über drei Winter hinweg umfassend restauriert.

Per Zufall ins Paradies

Der angrenzende Hafen dient als Anlegestelle für Motorboote, auf der Mole stehen Liegestühle. Carolina Frank und Mike Ittner stellen sie dort für ihre Gäste bereit. Die beiden sind seit zwei Jahren für die Wirtschaft verantwortlich, der Zufall führte sie zum historischen Haus. Frank, im nahen Ennetbürgen NW aufgewachsen, wollte ihrem ostdeutschen Freund Mike – beide arbeiteten damals im Winter in einem Restaurant auf der Belalp VS – die Region zeigen. Die Wirtschaft zur Treib war geschlossen – an der Tür hing ein Schild, auf dem «Pächter gesucht» stand. Wenig später übernahmen sie den Job an diesem traumhaften Ort.

An schönen Tagen sitzen die Gäste unter Bäumen auf der Terrasse direkt am See. Die meisten reisten per Kursschiff an, sagt Mike Ittner. «Es gibt sogar Leute, die rufen uns während der Hinfahrt an, um ihre Bestellung aufzugeben.» Er schätzt es, dass es in Treib keinen Durchgangsverkehr gibt. Mit dem Auto hinfahren ist zwar möglich, aber die Strasse führt nicht weiter. Romantischer ist die Fahrt mit der Standseilbahn hinauf nach Seelisberg (mit Anschluss ans Postauto). Oder eben per Schiff Richtung Luzern und quer über den See nach Brunnen. ■

Der Wanderweg nach Treib führt durch einen kühlen Wald. Autor Michael Lütscher will am Ziel das historische Restaurant mit seinen Butzenscheiben besuchen.

Zu den regionalen Gerichten, die der Küchenchef Mike Ittner modernisiert, zählen auch Kalbsleberli.

Ist ebenfalls auf der «Treib»-Speisekarte zu finden: Haafächaabis.

Das «Treib»-Wirtepaar: Carolina Frank und Mike Ittner.

SEELISBERG

WIRTSCHAFT ZUR TREIB

– Ein Ort des Genusses und der Historie –

AMBIENTE Gelassen sitzt es sich auf der Terrasse direkt am See im Schatten der Bäume. Wer mehr Ferienstimmung will, legt sich in einen der Liegestühle auf der Hafenmole. Bei kühlerem Wetter oder an besonders heissen Tagen empfehlen sich die verschiedenen rustikalen Gaststuben.

ESSEN Gastgeber und Küchenchef Mike Ittner hat sich «über regionale Rezepte informiert». Entsprechend finden sich «Riis unt Poor» (die Urner Risotto-Variante) oder Haafächaabis auf der Speisekarte, ein Eintopf mit geschmortem Lammfleisch, Kohl und Kartoffeln. Ebenso gut schmecken die Kalbsleberli, die in einem heissen Pfännli serviert werden, oder die Urner Heusuppe. Für die Kinder gibts die bewährten Klassiker.

GUT ZU WISSEN
An- und Abreise nach/von Treib per Schiff ab/nach Brunnen oder Luzern. Gehzeit und Distanz von Rütli: 75 Minuten, 4,7 km. Tel. 041 820 12 61.
wirtschaftzurtreib.ch

→

Foto: Wiege der Schweiz/Marc Risi

BRISTEN

GASTHAUS LEGNI

– Gastlichkeit auf hohem Niveau –

AMBIENTE Wer an diesem kleinen Gasthaus vorbeikommt, kann nicht anders, als einzukehren: Der Wanderweg führt genau zwischen Haus und Garten hindurch, ausserdem wirkt das Restaurant mit seinen dunkelgrünen Bänken, Stühlen und Tischen einladend. Die Sonnenschirme sind blassgelb wie das geschindelte Haus, und das Essen wird auf hübschen Tellern sorgfältig arrangiert.

ESSEN Hier gibt es Urner Bauernschinken, eine Chnöpfli-Pfanne oder eine Minestrone. Die geräucherte Siedwurst mit Kartoffelsalat – empfehlenswert. Auf dem kleinen Dessertbuffet werden diverse Kuchen präsentiert, aber es gibt noch mehr Süsses, nämlich Rootwii-Birä mit hausgemachter, vorzüglicher Leckerli-Glace. Sandra und Reto Schenkel führen das Haus seit zwei Jahren; er kocht, sie backt und ist für den Service verantwortlich. Die Quereinsteiger machen ihre Sache hervorragend.

AN- ODER ABREISE
Mit dem Postauto nach Bristen (Talstation Golzern).
Bristen,
Tel. 079 241 50 81.
gasthauslegni.ch

WANDERTIPP Von der Talstation Golzern nach Legni, zum Golzerensee und zur Bergstation Golzern.

Der Golzerensee lässt sich vom «Legni» in rund 60 Minuten erreichen.

Umsorgt seit zwei Jahren in Bristen ihre Gäste: Sandra Schenkel.

Der Wanderweg führt direkt in seinen Garten: Das Gasthaus Legni.

Distanz: 6,7 km, Dauer: 2½ Stunden.

Von der Talstation der Golzern-Bahn gehts durch einen lichten Wald den tosenden Chärstelenbach entlang über eine unbefestigte Alpstrasse sanft bergauf. An dieser liegt auch das Gasthaus Legni. Nach etwa einer Stunde folgt die Abzweigung Richtung Golzern. Nun ist der Weg schmal, führt über Stock und Stein und wird immer steiler. Schliesslich steht man vor einer Treppe und überwindet darauf ein Felsband. Am Ende des Aufstiegs liegt in einer Senke der Golzerensee – und 20 Minuten davon entfernt die Bergstation der Golzern-Bahn. Damit kann man zum Ausgangspunkt zurückfahren.

ALTDORF

BERGGASTHAUS EGGBERGE

– Ein Stück England mitten im Urnerland –

AMBIENTE Bei gutem Wetter geniesst man den Ausblick von der Terrasse hinunter ins Reusstal und hinüber in die Urner Bergwelt. Gemütlich ist es in der mit viel Holz ausgestatteten, modernisierten Gaststube. Andy und Gaby Brownrigg-Hediger, die das Restaurant seit 2019 führen, sind aufmerksame Gastgeber.

ESSEN Pies, also eine Art Pasteten, sind die Spezialität des Hauses. Andy hat sie aus seiner Heimat England mitgebracht. Man sollte sie probieren. Die vegetarische Variante mit Marroni, Pilzen und Spinat, begleitet von einem Cole-Slaw-Salat aus Rotkraut und Rüebli, schmeckt prima. Gut dazu passt Andy's Brew, ein blondes Bier, gebraut vom Gastgeber in der nahen Eggbärgler Brauerei.

AN- ODER ABREISE
Mit der Luftseilbahn Flüelen-Eggberge.
Eggberge 2, Altdorf,
Tel. 041 870 28 66
berggasthaus-eggberge.ch

WANDERTIPP Von der Bergstation Eggberge nach Hüenderegg zum Fleschsee, retour nach Eggberge.
Distanz: 7,4 km, Dauer: 2¼ Std.

ISENTHAL

ALPSTUBLI GITSCHENEN

– Ob salzig oder süss, Hauptsache, urchig –

AMBIENTE Eine nette kleine Bergbeiz mit Terrasse, von der man zum Uri Rotstock und in die Kalkfelsen blickt, die sich oberhalb des Hochplateaus von Gitschenen aus den Alpweiden erheben. Betrieben wird das Alpstubli von Bäuerin Cornelia Aschwanden, die auch in der Küche steht. Ein sehr netter Betrieb!

ESSEN Was es zu essen gibt, ist auf der Schiefertafel vor dem Eingang notiert. Etwa ein Fondue, Älplermagronen oder einen Gitschener Burger. Diesen bereitet die Wirtin aus dem Fleisch ihrer Rinder und mit feinem Bergkäse zu. Sehr fein ist der hausgemachte Himbeerkuchen.

AN- ODER ABREISE
Mit dem Postauto von Altdorf nach Isenthal, Seilbahn St. Jakob. Zurück mit der Seilbahn von Gitschenen nach St. Jakob, anschliessend Postauto. Obere Egg 3, Isenthal,
Tel. 041 878 00 92.
alpstubli-gitschenen.ch

WANDERTIPP
Von der Talstation St. Jakob nach Gitschenen.
Distanz: 4,5 km, Dauer: 1¾ Stunden.

Was für spektakuläre Aussichten: Die Anfahrt ins Grosstal führt über eine in den Fels gehauene Strasse von Isleten am Urnersee hinauf nach

Erspart den Aufstieg: Die Luftseilbahn St. Jakob–Gitschenen.

Cornelia Aschwanden kocht im Beizli – das Fleisch für den Burger stammt von ihrem Hof.

Von der Bergstation der Luftseilbahn gehts zwischen den weit verstreuten Ferienhäusern in Eggberge bergauf. Es folgt ein Fichtenwald, dessen Boden mit Moos und Heidelbeersträuchern bewachsen ist. Moorseelein und grasende Kühe verstärken die Idylle. Der Weg führt über Stock und Steine, die eine Passage mit dem Kinderwagen schwierig machen. Spätestens auf der Hüenderegg werden die Mühen des Aufstiegs mit einem Panoramablick auf die Urner Bergwelt belohnt. Der Fleschsee darunter ist von Bänken gesäumt: ein Indiz dafür, wie beliebt der Flecken ist. Der Rückweg führt durch ein Waldstück voller Farne.

Der Berggasthof liegt in Eggberge, wohin eine Bahn führt. Gaby und Andy Brownrigg servieren in der Höhe vor allem Pasteten. Und ein Hausbier aus der nahen Brauerei.

Der Himbeerkuchen spendet Kraft für Gipfelstürme.

Isenthal. An der Endstation des Postautos bei der Talstation der Luftseilbahn St. Jakob–Gitschenen startet die Wanderung. Sie führt über eine wenig benutzte, teils steile Alpstrasse. Sehenswert ist die Kapelle St. Jakob mit Betstühlen auf der Veranda. Willkommen ist die hölzerne Toilette am Wegesrand gegenüber. Eine Spülung gibts zwar nicht, dafür aber Tampons. →

Fotos: Uri Tourismus/Angel Sanchez, Valentin Luthiger, Michael Lütscher

GURTNELLEN

GASTHAUS IM FELD

– Wo traditionelle Urner Gerichte modernisiert und veredelt werden –

Ist ein beliebtes Wanderziel: Der Arnisee. Die Anfahrt mit der Mini-Gondel von Amsteg verlangt etwas Mut.

Küchenchef Beat Walker (l.) und Ehemann Roland Gloor pflegen eine Gourmet-Küche. Das zeigt auch ihre Tomatenterrine.

AMBIENTE Ein alter Gasthof mit weiss aufgedeckten Tischen in verschiedenen Stuben und einer Sonnenterrasse. Hier bleibt man nach der Wanderung gerne sitzen und erlebt mit Glück, wie Inhaber Beat Walker einem Gast zum Geburtstag mit der Drehleier ein Ständchen vorspielt.

ESSEN Küchenchef Beat Walker ist ein ausgezeichneter Koch (15 Punkte von «Gault Millau»). Mittags bereitet er À-la-Carte-Gerichte zu. Er orientiert sich an alten Urner Rezepten seines Lehrmeisters Emil Stadler, der auch Kochbuchautor war, und modernisiert sie. Abends gibts ein Menü, wobei der Chef die Gerichte persönlich serviert und humorvoll erklärt. Der Rohschinken stamme aus seinem Estrich, die Eierschwämmli habe der Dorfpolizist gesammelt.

AN- ODER ABREISE Mit dem Postauto nach Amsteg Grund. Dann Luftseilbahn Richtung Arnisee (oder ab Intschi). Ab Gurtnellen Dorf mit dem Rufbus Mybuxi zu ÖV-Anschlüssen in Gurtnellen Wiler oder in Wassen. Dorfstrasse 56, Gurtnellen Dorf, Tel. 041 885 19 09. *feld.ch*

WANDERTIPP Von der Bergstation Mittelarni zum Arnisee und nach Gurtnellen Dorf. Distanz: 6,9 km, Dauer: 2 Stunden.

Schon die Fahrt in der kleinen Gondel von Amsteg zur Bergstation Mittelarni ist ein Abenteuer – schwindelanfällige Menschen besteigen besser die Bahn in Intschi. Oben angekommen, findet man sich in einer Idylle mit Alpwiesen und dem Arnisee wieder. Die Wanderung über die teils unbefestigte Alpstrasse nach Gurtnellen führt durch steile Hänge mit heuenden Bauern, behorntem Rindvieh (wir sind in Uri) und wechselndem Baumbestand. ■

Fotos: Adobe Stock, Michael Lütscher, Valeriano Di Domenico